



Mokkakrise

Linke Geschichte und roter Kaffee

Die Mokka-Krise, schreiben Andreas Malycha und Peter Jochen Winters, geriet 1977 auch zum Schock für die Führung der DDR. Denn ihr devisensparender Kaffeersatz drohte Unruhen in der Bevölkerung auszulösen.

Zumal im Zuge des Helsinki-Frühlings neue Westreporter im Osten Deutschlands eintrafen, unter ihnen auch der frisch beglaubigte FAZ-Journalist Winters.



Foto: W.G. Schwanitz

Sie tranken Kolonialkaffee und Rotwein: Marx genoss Mokka in Algier 1882, sein Freund August Bebel schrieb 1884 sogar ein Buch über Muhammad und den Islam

Andreas Malycha war Mitarbeiter am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Dies ungleiche Autorenpaar legt nun eine erste umfassende Geschichte der Sozialistischen Einheitspartei vor – und analysiert die Aufbruchspläne wie auch die ständigen Führungsstreitigkeiten, die auch nach der Mokka-Krise nicht abrissen und bei der Ausweisung Wolf Biermanns, bei Michael Gorbatschows Glasnost und letztlich auch beim Untergang der DDR deutlich wurden.

Das Buch endet nicht mit der Wende 1989/90, sondern führt die Geschichte der SED in die Gegenwart weiter: als die Geschichte der Linkspartei.

Wolfgang G. Schwanitz

Andreas Malycha, Peter Jochen Winters: Die SED. Geschichte einer deutschen Partei. München: C.H. Beck 2009, 480 S., 16,95 €.